

Jakob Eglin-Str.

J Eglin 1875-1966 Baumeister
Lokalhistoriker, Wartenbergvater

1962!

Rund dreissig Titel führt das Verzeichnis von Jakob Eglins Publikationen auf, allesamt die Geschichte seiner Heimatgemeinde betreffend. Und dass diese Arbeiten Eglins nicht verloren sind, dafür hat die Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde gesorgt, indem sie die 1958 erstmals erschienenen «Heimatkundlichen Betrachtungen» 1983 neu herausgegeben hat. Wahrscheinlich gibt es kaum einen Muttenser «Geschichtsschreiber», der nicht von diesen Publikationen profitiert, wenn nicht gar abgeschrieben hat – auch ohne Eglin als Autor zu nennen.

Antrieb zur Erforschung von Ursprung und Werden des um die Jahrhundertwende noch geruhsamen Bauerndorfes mit 2500 Einwohnern war sein ausserordentliches Interesse an allem, was das Sosein seines Dorfes bestimmte, und an allem was darin geschah. Das führte fast zwangsläufig zum Dienst für die Öffentlichkeit. Er war Gescheidsmann, ein vereidigter Vertrauensmann für die March-(Grenz-)steinsetzung, Präsident der Kirchenpflege, Schatzungsbaumeister des Kantons, Mitglied der kantonalen Kommission zur Erhaltung von Altertümern. Er förderte die Restaurierungen der zerfallenden Wartenbergburgen, was ihm den Titel Wartenbergvater eintrug. Er amtierte als Präsident der Felderregulierungskommission, eine Aufgabe, die ihm nicht nur Beifall eintrug, sondern wie das Amt des Gemeinderates, welches er von 1914–1923 innehatte.

Es ist hier nicht der Ort, eine vollständige Biografie von Jakob Eglin aufzulisten. Hingewiesen muss aber auf die Sammlung historischer Grenzsteine (und deren Beschreibung) welche sich im Hof der St.-Arbogast-Kirche befindet und auf seine Bibliothek mit vielen heimatkundlichen Schriften und Bü-



chern sowie Abschriften von Bereinen (ehemaligen Grundstückverzeichnisse) und Kirchenbüchern. Sein Anliegen, bei den Mitbürgern Sinn und Verständnis zu wecken für den geschichtlichen Werdegang der Gemeinde, verwirklichte er in vielen Artikeln, welche im Lokalblatt, in Tageszeitungen und heimatkundlichen Zeitschriften erschienen sind. Zum 80. Geburtstagfest von Jakob Eglin fasste Otto Gass dessen Wirken wie folgt zusammen: Das Bild des Mannes fügt sich in die Reihe jener Baselbieter Gestalten, die mit ihrer glücklichen Mischung von praktischem Sinn und idealem Streben zu den kulturellen Kräften im Leben unseres Kantons zu zählen sind.»

Ein «Lebensbild Eglin» haben Hans Badli und Adolf Sutter der Neuausgabe 1983 von Eglins «Heimatkundlichen Schriften über Muttens» vorangestellt. Eine ausführliche Würdigung durch Hermann Kist ist im Baselbieter Heimatbuch Band X, Seite 197 erschienen.

Karl Bischoff

UA 16.10.1992